

27. Mai 2013 - 00:04 Uhr · Michael Wruss · Kultur

Kultur

## 30 Jahre und kein bisschen leise

Neu und doch bekannt, experimentell und doch vertraut, frech und doch charmant, laut und doch auch leise, spannend und nie fad – so könnte man 30 Jahre Pro Brass in wenige Worte pressen. Am Freitag feierte das oberösterreichische Brass-Ensemble seinen Geburtstag im Brucknerhaus. Ein Abend, der die unglaubliche Virtuosität, die technische Meisterschaft, die interpretatorische Perfektion bei gleichzeitig grundmusikantischem Herangehen präsentierte.

Pro Brass ist immer anders – nicht nur anders als viele andere, sondern bietet jedes Mal eine Überraschung. So war auch dieser Abend auf das subtile Inhalieren neuester Musik ausgerichtet. Pro Brass hat kein „Best of“ gespielt, sondern sich selbst neue Stücke komponiert bzw. komponieren lassen.

Nach Christian Mühlbachers „Techno Marsch“ folgte die Oberösterreich-Suite, deren fünf Sätze unterschiedlicher nicht sein können. Stark in jazzige Klänge gewandelt ist Max Nagls „Überfuhr“, die das Traunviertel beschreibt. Klangverliebt in subtile Tonschichtungen gibt sich Jakob Gruchmanns „Klangwanderung durchs Hausruckviertel“, Lorenz Raab rast in „Zwerexdiwadagga“ rhythmisch vertrackt durchs Innviertel. Johannes Berauer würdigt seinen Vater als „Odysseus auf der Mühl“ mit einem prächtig tönenden Stück. Das fünfte Rad am Wagen galt der Landeshauptstadt, und die wurde von einem „Zuagroastn“ in von Bruckner inspirierte Klangbilder gesetzt. Ingo Ingensand huldigte so nicht nur dem Ensemble, sondern auch seiner Wahlheimat: „Linz – Neue Heimat mit der Entdeckung A.B.“.

Nach einem großartigen Arrangement aus Nino Rotas „La Strada“- Musik folgte im zweiten Teil ein eher wehmütiger Anfang vom Abschied von Hans Gansch, der zwar nicht sofort die Trompete an den Nagel hängen will, aber plant, sich zurückzuziehen. Mit dem zweiten Satz aus Hummels Trompetenkonzert überzeugte er restlos. Danach der zweite Uraufführungsreigen mit Stücken von David Wagner, Christian Mühlbacher und dem Gründer, Leiter, Vorstreiter, Kämpfer, zusammenhaltenden Kitt und der Seele von Pro Brass: Alfred Lauss-Linhart. Sie widmeten sich dem „Kleinen Universum und seinen Viechereien“ und setzten der „Amöbe“ (Wagner), der „Kakerlake“ und der „Kirchenmaus und ihren Pompfüneberern“ (Mühlbacher) sowie dem „Gletscherfloh“ (Lauss-Linhart) gekonnt ein Denkmal. Allesamt ironische, schwierige und hervorragende Kompositionen. Erst dann öffnete man die Notenkiste und plauderte aus der eigenen Vergangenheit.

Wolfgang Winkler moderierte süffisant den Abend.

Konzert: 30 Jahre Pro Brass, Brucknerhaus Linz, 24.5.

OÖN Bewertung:

Tipp: Am 19. Oktober spielen Pro Brass die Musikrevue „Weil's Wurscht is“ im Linzer Musiktheater.

[Bild vergrößern](#)



Pro Brass ist immer anders und bietet Überraschungen. Bild: LIVA/R.Winkler

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/30-Jahre-und-kein-bisschen-leise;art16,1128315>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2013 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung